

Wild and connected plus



Wild and connected plus

WILD and CONNECTED – so lautete der programmatische Titel eines Projekts, das 2018 in Berlin erdacht und entwickelt wurde – zunächst von Jutta Barth und Christiane Rath, dann erweitert durch drei Künstlerinnen des Vereins Berliner Künstler (VBK), einem der ältesten Kunstvereine Europas mit attraktivem Sitz am Schöneberger Ufer, in unmittelbarer Nähe zu Kunstforum und Philharmonie.

Es geht um die spannungsgeladene Analyse unserer Gegenwart – wieviel Wildes steckt in uns und wieviel Gezähmtes? Wir brauchen und suchen Verbundenheit im privaten, im sozialen und erst recht im digitalen Netzwerk. Und doch spüren wir Wildnis in uns und um uns, reagieren immer noch instinkt- und triebgesteuert – wie geht das zusammen, wie hält man diesen Spagat aus? Und wie verbinden wir unsere Verantwortung zur Schonung der Natur mit unseren wilden Bedürfnissen nach freier Entfaltung, Reiselust und Zersiedelung von Landschaft?

Wild and connected plus geht nun einer neuen Fragestellung nach: Gibt es zu den Positionen der fünf Künstlerinnen, die ihre Arbeiten stetig weiter entwickeln, ein „männliches“ Pendant? Existiert ein manifest männlicher Blick, lässt sich eine maskuline Sichtweise überhaupt definieren? Wie treten die Positionen einander gegenüber, wild und/oder verbunden?

Es wird zwei Ausstellungen, eine in Berlin und eine in Düsseldorf geben, die im Herbst 2020 nahezu unmittelbar aneinander anknüpfen.

Wild and connected plus ist ein Austauschprojekt zwischen dem BBK Kunstforum Düsseldorf und dem Verein Berliner Künstler VBK.

Ausstellung im BBK Kunstforum Düsseldorf

10. September bis 27. September 2020

Ausstellung im Verein Berliner Künstler VBK Berlin

9. Oktober bis 1. November 2020

Beteiligte Künstlerinnen vom VBK Berlin:

Jutta Barth

Birgit Borggrebe

Marilyn Green

Maria Korporal

Christiane Rath

Beteiligte Künstler vom BBK Düsseldorf:

Hartmut Ahlers

Axel Naß

Tilman Schmitten

Peter Stauder

Klaus Stecher

Kuratierung: Hanne Horn, Mariele Koschmieder

Jutta Barth

www.j-barth-berlin.de

Statement:

Wild bedeutet für mich, den eigenen Gesetzen, dem eigenen Wachstum zu folgen. Die persönliche Wildheit wird durch die Anderen und das Umfeld modifiziert, sozialisiert. Wir sind mit allem, was uns umgibt, verbunden. Die Eigenwilligkeit ist nur denkbar im Spannungsfeld zur Verbundenheit. Verbindungsstrukturen finden sich in allem Lebendigen, in anatomischen und chemischen Verbindungen. In meinen Arbeiten greife ich pflanzliche Strukturen auf. Eingeschöpft in Papier, das selbst aus einem Vernetzungsprozess aus Pflanzenfasern hervorgegangen ist, werden sie zu Symbolen natürlicher Vernetzungen. Die Zeichnung unterstreicht sowohl Eigenständigkeit als auch Verbundenheit im künstlerischen Tun.

Kurzvita:

2014 – 2017 Stellvertretende Vorsitzende des Vereins Berliner Künstler

seit 2007 Mitglied im VBK (Verein Berliner Künstler)

seit 2003 Lehraufträge an der Evangelischen Fachhochschule für Sozialarbeit Berlin

2002 – 2004 Lehrtätigkeit in der *accademia libera natura e cultura Toscana/ Italien*: Kurse in künstlerischem Papierschöpfen

2000 Theaterprojekt: FADEN-SPINNEN Dramaturgie, Maskenbau, Co-Regie, Obdachlosetheater – Kultur am Rande e.V., Esslingen

1999 – 2001 Lehraufträge an der Universität Hannover FB Kunsterziehung

seit 1998 Mitglied des Berufsverbands Bildender Künstler Berlin

seit 1993 Freie Künstlerin in Berlin

1993 Beginn des Papierschöpfens bei Carla Gänßler

1989 – 1993 Kurse an der Freien Kunstschule Berlin

1983 – 1985 Schülerin bei Ebba Sakel, Frauengalerie „Andere Zeichen“, Berlin

1980 Diplom in Psychologie

seit 1977 Kinder- und Familientherapeutin

1973 Psychologie-Studium an der Freien Universität Berlin, daneben Zeichen- und Kunstkurse

1971 Lehrerin in Berlin

1968 – 1971 Ausbildung zur Lehrerin an der PH Esslingen in den Fächern Kunsterziehung und Deutsch

1949 geboren in Stuttgart

Jutta Barth



Tomate – Weiss (oben), Tomate – Schwarz (unten)

2 Objekte aus Tomatenrispen überschöpft mit Recycling Bütten, Sprühlack, je ca. 30 x 30 x 25 cm, 2017

Birgit Borggrebe

www.birgit.borggrebe.de

Statement:

Umgangssprachlich gesehen meint das Wort „wild“ soviel wie frei, grenzenlos, leidenschaftlich aber auch unkontrolliert, hemmungslos bis hin zu aggressivem Außer-sich-sein. Im eigentlichen Wortsinn bedeutet das Adjektiv nicht kultiviert, wildelebend und urwüchsig.

Wo ist die Verbindung zur Kunst? Was spricht mich an?

Meine Bilder entwickeln sich in einem intuitivem, mitunter unkontrolliertem Bearbeiten der Leinwand. Ausdruck und Emotionen vereinen sich ohne Regeln und fern der Geistessteuerung. Dieses – so gesehen – „wilde“ Tun bildet sich ab in unberührten Landschaften, die im Gegensatz zu der ständig wachsenden Kontrolle in unserer zivilisierten Welt stehen. Farbgebung und Strukturelemente spiegeln diese Polarität wider und brechen die Ordnung.

Der dynamische Prozess braucht aber mehr als Intuition, um dem Werk einen ästhetischen Ausdruck zu verleihen. Genau hier findet eine Zähmung der Zügellosigkeit statt. Dennoch ist kein Widerstand in mir. Ich fühle mich verbunden mit dem, was ich gerade tue, mit den Menschen, die mir etwas bedeuten, mit der Natur und mit der Welt, in der ich mich bewege. Dann gibt es Momente, in denen sich unverhofft diese Verbundenheit und eine innere Tiefe offenbart. Selbstvergessen bin ich in meine Arbeit versunken. Raum und Zeit spielen keine Rolle mehr. Die Grenzen zwischen Innen und Außen verschwimmen.

In dieser experimentellen Herangehensweise entstehen fiktive Landschaften, Phantasiewelten ohne realen Ortsbezug. Mit verschiedenen Techniken, teilweise auch mit Siebdruck probiere ich so lange, bis die realen Bilder sich transformiert haben zu neuen Kreationen. Sie verweisen auf etwas Anderes als nur auf das Dargestellte und individuelle Interpretationsspielräume öffnen sich, der schmale Grat zwischen Idylle und Bedrohung wird sichtbar.

Kurzvita:

in Arnsberg geboren

Architektur-Studium Universität Dortmund bei Prof. Josef Paul Kleihues

Architektin

seit 1997 Arbeiten und Wohnen als freischaffende Künstlerin in Potsdam und Berlin

1992 Mitglied der freien Künstlergruppe R-Pott, Dortmund

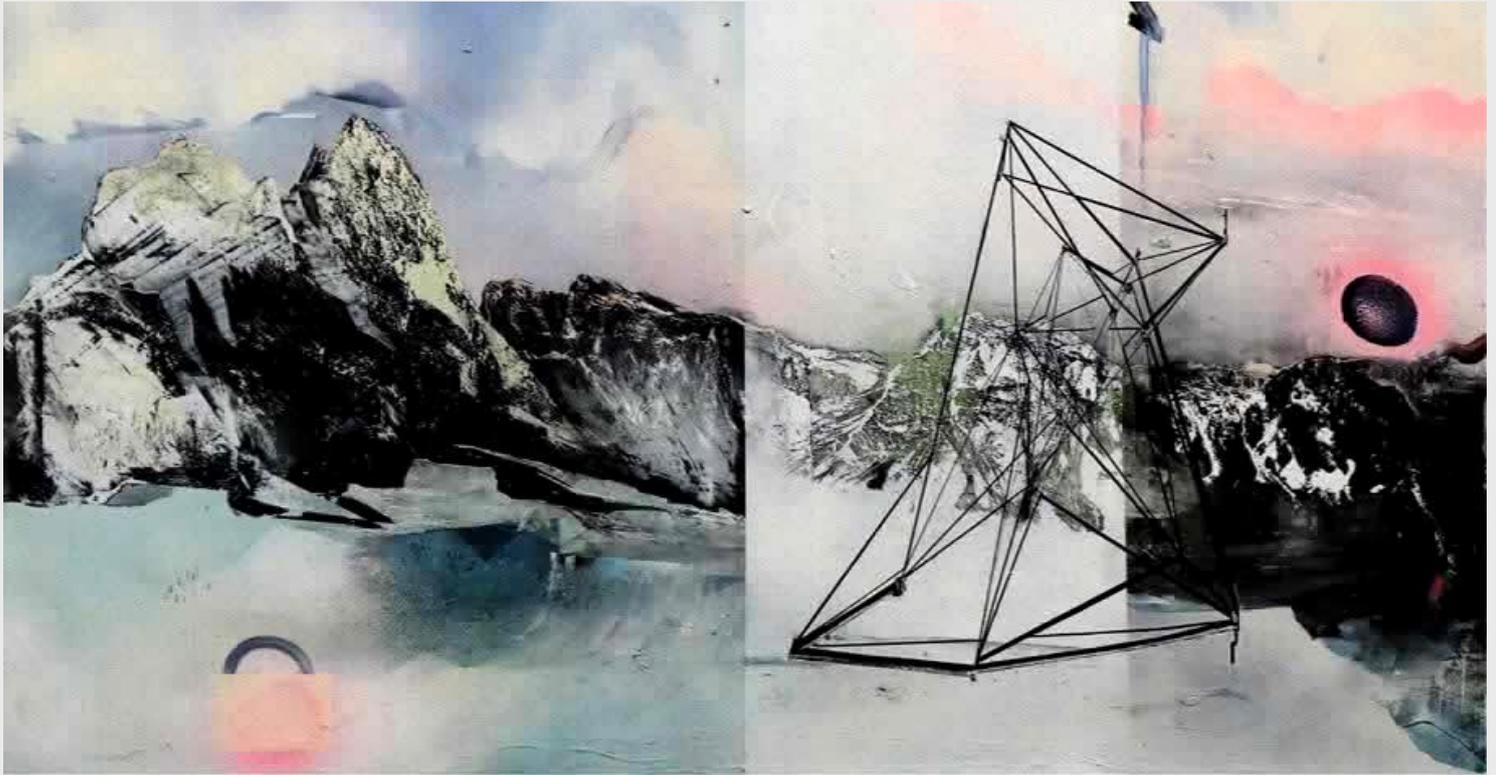
2004 Mitglied im Brandenburger Verband Bildender Künstler, BVBK Brandenburg

2004 Mitglied im Deutschen Werkbund Berlin

2012 Mitglied im Verein Berliner Künstler, VBK Berlin

2019 Kunstpreis des VBK – Benninghauspreis 2019

Birgit Borggrebe



Die Vermessung der Berge, Mischtechnik auf Leinwand, 90 x 160 cm, 2018

Marilyn Green

www.marilyn-green.com

Statement:

„WILD“ ist für mich der Inbegriff des Spontanen, des Ursprünglichen und basiert auf Dynamik. Wildheit akzeptiert keine Grenzen, Gesetzmäßigkeiten, Fesseln oder Regeln. Wildheit geschieht instinktiv und kennt keine Konvention. Nicht von ungefähr träumt jeder von einem Wildpferd anstatt von einem domestizierten Kaltblüter. Wildheit überrascht, gebärdet sich in Musik wie in der darstellenden Kunst unbefangen und kann zur Ekstase eskalieren.

Wildheit der Natur begegnet uns eindrucksvoll in Form des Dschungels. Ob durch Mensch oder Natur vereinnahmt, wirkt Wildheit immer spontan, entsteht scheinbar gegen jede Art von Kontrolle, quasi ungezähmt. Artet sie aus, wird sie für den Menschen zur Gefahr wie Sturm, Hurrikans, Tsunamis oder vulkanische Eruptionen, Naturereignisse, die trotz ihrer Wildheit zur Bedrohung werden - zur Naturgewalt!

Konträr hierzu steht der Begriff der Verbindung. Zu oder mit etwas verbunden sein, basiert auf Konvention, auf Vertrauen, auf Akzeptanz von Regeln und Gesetzmäßigkeiten, auf Konnotation des gegenseitigen Einverständnisses. Wir sind eben zivilisiert und weniger wild.

Die Schnelligkeit und Intention heutiger Medien wirkt Wildheit entgegen. Mediale Flut im Überfluss führt zur Unselbstständigkeit, zur Zähmung durch Regulierung, zur Aufgabe der Persönlichkeit bis hin zur Entmündigung. Virtuelle Welten verändern Gesellschaftsformen. Was verbleibt, ist eine unsägliche Sehnsucht nach Wildheit.

Der scheinbare Widerspruch von Wildheit und Verbundenheit ist ein Thema meiner Arbeiten. CONNECTED als Gegensatz zu WILD...nach der Devise ... hast Du keine Zeit, dann nimm sie Dir!

Kurzvita:

Geboren in London, England

1977-84 Studium der Malerei an der Universität der Künste, Berlin

1980-83 Stipendium der Friedrich Naumann Stiftung

1983 Meisterschüler bei Prof. Engelman, UdK, Berlin

Seit 1984 freischaffende Künstlerin in Berlin

Seit 1994 Mitglied des Vereins Berliner Künstler, Berlin

Ausstellungsbeteiligung im In- und Ausland, u.a. England, USA, Frankreich, Türkei und Brasilien.

1994-2003 Künstlerförderung Berlin

2002-2008 Dozententätigkeit in Perspektivischem Zeichnen und Farbtheorie

Arbeiten in öffentlichen und privaten Sammlungen

Marilyn Green



My jungle II, Acryl auf Nessel, 120 x 130 cm, 2019

Maria Korporal

www.mariakorporal.com

Statement:

In „Walkabout / Songlines“, eine Videoarbeit, die es sowohl in Form einer Installation als auch als eigenständiges Video gibt, manifestiert sich die gnadenlose Natur, in der der Mensch versucht, einen Platz zu finden. Der Begriff „Walkabout“ bezieht sich auf die langen rituellen Wanderungen der australischen Ureinwohner, in denen Verbindungen und Austausch von materiellen und spirituellen Themen eine Rolle spielen. Die Ureinwohner sehen das Land nicht als ein abgegrenztes Territorium, sondern als ein Netzwerk von Pfaden, Spuren und Erinnerungen. Das Seilnetzwerk in dem Video, in dem kleine Sandinseln entstehen, ist kurzlebig: Die wilde Gewalt der Natur (hier in Form von Meerwasser) verändert sich die bestehende Struktur und danach kehrt sie in transformierter Form zurück.

Kurzvita:

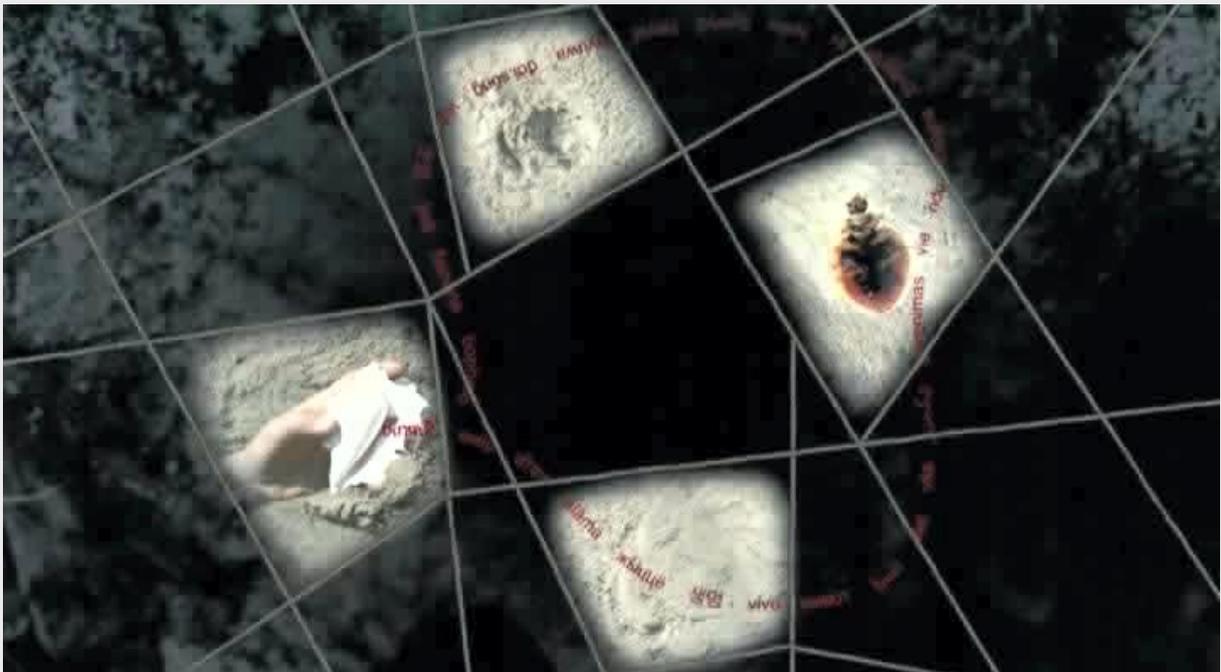
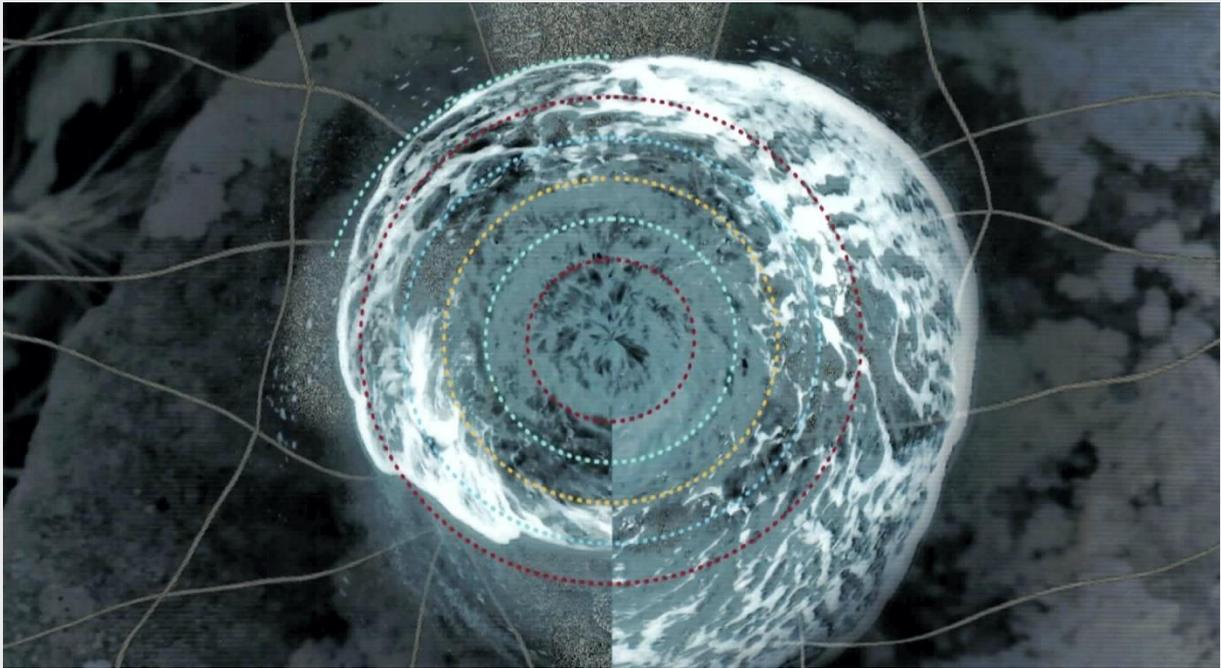
Maria Korporal, alias Maria Felix Korporal, wurde 1962 in den Niederlanden geboren und studierte Grafik und Malerei an der St. Joost Akademie der Bildenden Künste in Breda. Während ihres Studiums begann sie mit Fotografie und Film zu arbeiten und schloss mit einer Video-Installation ab. Nach dem Studium im Jahr 1986 zog sie nach Italien, wo sie sich am Anfang wieder mit Malerei beschäftigte. Im Jahr 1989 war sie Mitbegründerin des italienischen Verlags Apeiron Editori, wo ihr die Mediengestaltung als Aufgabe zugeteilt wurde. In diesem Umfeld wurde sie mit dem Einsatz von Computern vertraut und sie begann die Anwendung digitaler Techniken auch in ihren Kunstwerken einzusetzen. Seit 1998 hat sie sich mit den neuen Medien ihrer Kunst gewidmet. Bis Ende 2013 hat sie in Italien gewohnt neben dem Berg Soracte (Sant’Oreste, Rom). Danach ist sie nach Berlin gezogen wo sie heute lebt und als freie Künstlerin und Webdesignerin arbeitet.

Maria Korporals künstlerische Produktion umfasst Videokunst, interaktive Projekten, Installationen. Ihre multimedialen Arbeiten sind mit einer großen Vielfalt von Techniken gestaltet worden. Der narrative Aspekt, sowohl persönlich als auch sozial, spielt in ihren Arbeit eine große Rolle und führt, zusammen mit der Direktheit der Bilder und der Töne, zu einer großen Beteiligung des Betrachters. Insbesondere ihre interaktiven Installationen fordern den Betrachter zur Mitarbeit auf. In ihren Arbeiten spielt sie mit der Virtualität und der Realität, von Erlebten und künstlich erzeugten Erfahrungen. Die meisten ihrer Projekte beschäftigen sich mit sozialen und ökologischen Themen.

Sie ist aktives Mitglied des Vereins Berliner Künstler und des Projektraums Global 3000 – Kunst und andere Nachhaltigkeiten in Berlin. Ihre Videos werden in Italien von VisualContainer, Mailand, vertreten.

Ihre Werke wurden in zahlreiche Ausstellungen in der ganzen Welt gezeigt und ausgezeichnet.

Maria Korporal



Walkabouts / Songlines

Videostills

Videoprojektion auf vier vierseitigen Leinwänden, die mit Hanfseilen zur generellen Konstruktion der Installation verbunden sind, 13'41 min Loop, Projektionsfläche ca. 150 x 200 cm, 2018

Christiane Rath

www.rath-art.de

Statement:

Nester sind Behausungen. Sie dienen den Vögeln zum Schutz für ihr Gelege, zur Brut und Aufzucht des Nachwuchses. Später werden sie verlassen, von manchen Arten aber auch zur nächsten Brut wieder aufgesucht.

Das Nest verkörpert auch für Menschen ein Symbol für Geborgenheit, Kindheit und Beschütztsein. Es bedeutet Wärme und Frieden.

Im Tagebau Hambach haben Aktivisten ihre Nester hoch in die Bäume gebaut. Hier leben sie – zum Teil bereits seit Jahren – um den Hambacher Forst zu schützen, der seinerseits ein Symbol für unvernünftige Energiepolitik und Raubbau an der Natur geworden ist. So schützen diese Menschennester letztlich auch die Menschen, indem sie dazu dienen, den Forst zu retten und auf das Umweltverbrechen der Energiegewinnung aus Braunkohle weltweit aufmerksam zu machen.

Ich arbeite schon seit längerer Zeit mit dem Symbol „Nest“, habe in Köln ein „Menschennest“ an Orten mit Symbolwirkung aufgebaut und an Station IV öffentlich verbrannt.

Kurzvita:

Lebt und arbeitet in Köln

Geboren 1962 in Oberhausen

Ausbildung/Werdegang:

Staatsexamen/Promotion Universität Bonn

Begleitende Kurse in Malerei und Fotografie, Studio für Kunsterziehung Universität Bonn

Seit 1998 regelmäßig Ausstellungen Malerei und Fotografie

Seit 2004 Konzentration auf Fotografie und Installationen insbesondere im öffentlichen Raum

Seit 2011 Mitglied: Vorstand Kunstverein 68elf e.V. Köln

Seit 2017 Mitglied: BBK Düsseldorf

Christiane Rath



Nest I, Naturmaterial, 20 x 30 cm

Menschennest Hambach I (rechts)

SW-Fotografie, 100 x 40 cm, 2020



Hartmut Ahlers

www.hartmut-ahlers.com

Statement:

Kontakt nur noch über andere Medien möglich?

... zeitweilig Realität... aber ...

... darüber das eigene Erleben nicht vergessen

... sollte das Ziel bleiben

Kurzvita:

Wohnt und arbeitet in Düsseldorf und auf Mallorca

Studium Kunst und Fotografie in München.

Gewinn des Jahreswettbewerbes der Bayer. Staatslehranstalt für Photographie

Berufliche Laufbahn als freier Fotograf, Fotokunst und künstlerische Weiterentwicklung im Bereich Bildobjekte/Mediamix

Einzel- und Gruppenausstellungen, u.a. in Galerien in Düsseldorf und auf Mallorca

Color Awards Los Angeles 2016: Gewinner und diverse Auszeichnungen

Black and White Awards Los Angeles 2017: Diverse Auszeichnungen

Mitglied im BBK Düsseldorf seit 2019

Hartmut Ahlers



connected child, fineartprint 33 x 48, 2017

Axel Naß

www.paulplastic.blogspot.de

Statement:

Meine Arbeiten handeln im aktuellen Zeitraum.

Sie erzählen von den Schrecken des Lebens und der Rettung durch Zusammenhalt und von Irrsinn.

Ich arbeite gerne mit Fundstücken und baue daraus Konstellationen, die eine Art von dystopischen Geschichten erzählen.

Und doch bleibt ein Geheimnis- immer! Wo ein Geheimnis ist, da gibt es Hoffnung.

Kurzvita:

regelmäßige Mitarbeit und Leitung einer Werkstatt für Kunst und Handwerk in dem Schulprojekt „Rather Modell,, (Hilfen für Schulverweigerer) in Düsseldorf.

Dozent im Kulturforum Alte Post Neuss: Gestalten mit Metall – Schweißen und andere Projekte / Kurse

2013 und 2014 Lehrauftrag an der Uni Greifswald

2016 Dozent an der Akademie Remscheid / Urban Art

2006 Kunstpreis der Galerie Judith Dielämmer

Mitglied BBK Düsseldorf

Axel Naß



Die Flucht, Installation, ca. 4,50 x 1 x 2,50 m

Peter Stauder

www.peterstauder.de

Statement:

Alle Konstruktionen sind Ergebnis systematischer Überlegung und zahlreicher Bildentwürfe. Sie folgen einer philosophischen Idee, deren Umsetzung die Autonomie des Bilds gewahrt und nie der Gefahr aussetzt, nur Theorie zu illustrieren.

Kurzvita:

Peter Stauder, geboren 1951, studierte Philosophie an der Freien Universität Berlin und wurde 1980 zum Dr. phil. promoviert.

Er ist Mitglied im Deutschen Künstlerbund und im Bundesverband Bildender Künstlerinnen und Künstler und lebt und arbeitet in Bonn und Rolandseck.

Bilder, die Bilder sind

Ausgangspunkt der künstlerischen Entwicklung Peter Stauders ist sein starker Bezug zu philosophischen Fragestellungen. Er folgt theoretischen Sachverhalten mittels bildnerischen Mitteln. Seine Bilder sind hintergründige Konstrukte, die einer Metaebene folgen. Dabei verlässt Peter Stauder den Anspruch fotorealistischer oder neu interpretierender Abbildung. Seine Bilder haben zwar einen geistigen Ausgangspunkt, doch sie fungieren ganz unabhängig davon als Bild eigener Art.

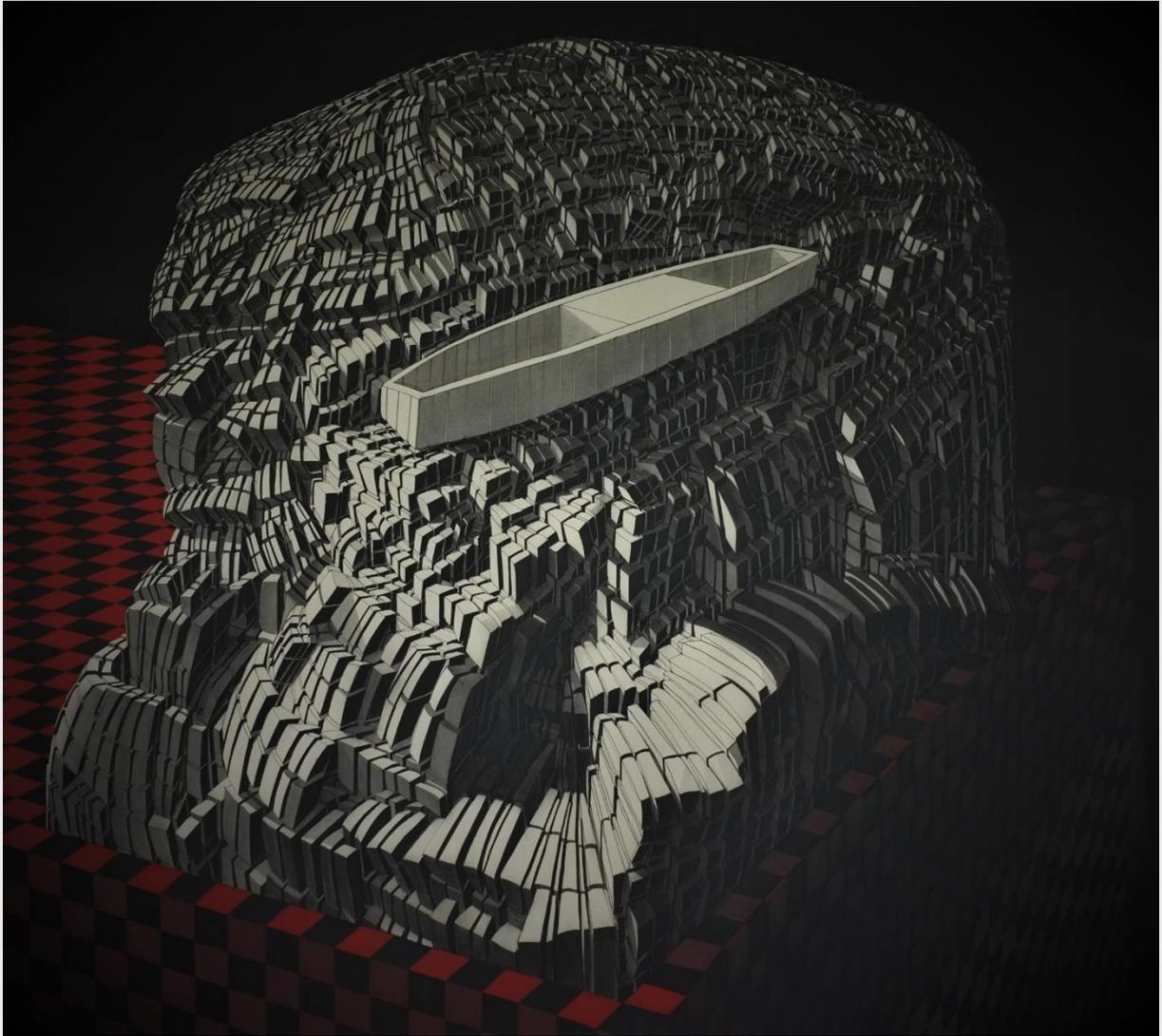
Aufwändige Studien

Peter Stauders Werk lehnte anfänglich an die gegenständlich-realistische Malerei der Berliner Szene der 1970er und 1980er Jahre an. Er beschäftigt sich hauptsächlich mit Malerei, Zeichnung und Graphik und arbeitet oftmals in Serien. Seine Landschaften und Stillleben sind frei entstandene Konstruktionen, die in zahlreichen Vorzeichnungen und Entwürfen entstehen. Diese Entwürfe bringt er als Tuschezeichnungen auf die Leinwand, die er dann in aufwändigen Öl- und Acryllasuren bearbeitet und vervollständigt.

Ausstellungen und Texte

Peter Stauder zeigte seine Werke in zahlreichen Einzel- und Gruppenausstellungen in namhaften Galerien und Ausstellungshäusern. Sein künstlerisches Schaffen wird in vielzähligen Katalogen, Monographien und Aufsätzen besprochen und analysiert.

Peter Stauder



Boot, Tusche-Acryl-Leinwand, 180 x 200 m, 2018

Tilman Schmitten

www.sepia-ambossa.de

Statement:

Sumpfgeist und Seewespe

Der Zeitgeist kann eine bedrohliche Erscheinung sein, wenn seine Saugfäden überall hinreichen und alles Einzelne in eine quellige Masse vereinnahmt wird oder wenn er als Bestie aus dem Sumpf kommt.

Wir wollen nicht den Zeitgeist, der die Natur zersetzt, der selbst Qualle und Sumpfgeist wird.

Wir wollen den Zeitgeist, der auch Quallen leben lässt und nicht alle Sümpfe und ihre Geister austrocknet.

Kurzvita:

von 1994 bis Okt 2006 als selbständig freischaffender Künstler in Eupen (Belgien) tätig.

Seit 2006 lebt und arbeitet er in Hürth bei Köln.

Ausstellungen u.a. im Papiermuseum Düren, Galerie "Atriade" Berneau Belgien, Galerie Pictures" Aachen, Atelier Bellmerin" Eupen Belgien, Alte Abtei Brauweiler bei Köln, Funchal/Madeira Portugal, Ministerium der "Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens" Eupen Belgien, Skulpturengarten Köln-Sürth, Internationale Skulpturenmesse Düren, 60 Jahre BBK (Berufsverband Bildender Künstler) Landesausstellung Köln, Skulpturengarten SinnesWald Leichlingen.

Tilman Schmitten



Seewespe, Stahl Freihandschmiedearbeit, 220 x 65 x 65 cm

Klaus Stecher Klasté

www.klaste.de

Statement:

Schon Leonardo da Vinci wollte ausbrechen aus der natürlichen Anbindung an die Umwelt – wild und trotzig.

Warum sollte Männlich-Kantiges nicht eigentlich dem Natürlich-Runden überlegen sein können, die weiblichen Urformen des Lebens überwinden können?

Heute muss das Unbändige im Charakter der männlichen Erscheinung einsehen, dass es so wie auch Leonardo es sich als Triumph gedacht haben könnte, nicht funktioniert. Die Natur fordert ihr Recht und zeigt den männlichen Drang nach Höherem die Grenzen.

Auch ein männliches Wesen muss sich bescheiden der Kraft der Natur unterordnen können.

Kurzvita:

geboren in Wuppertal

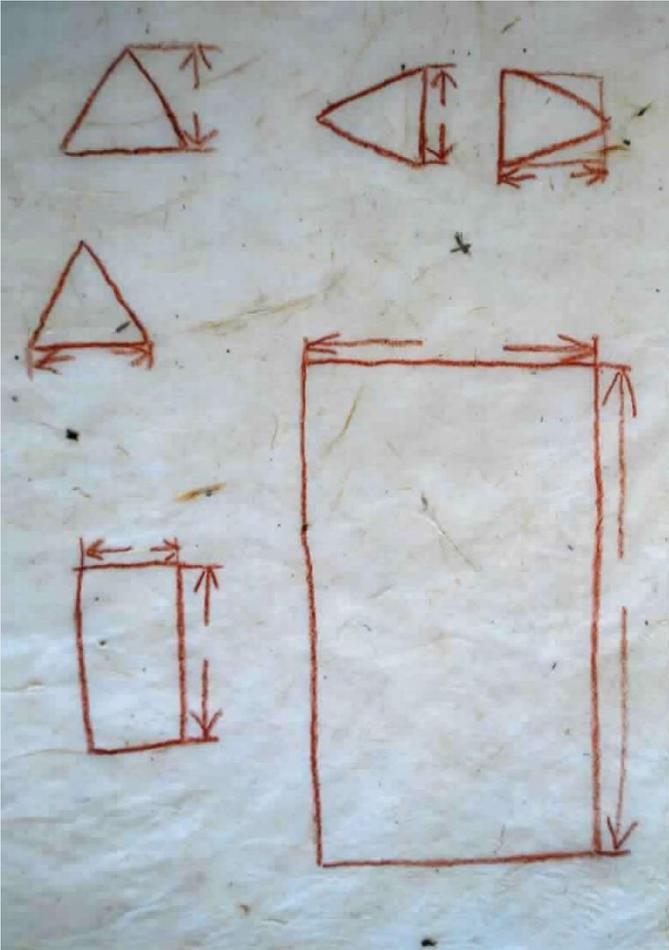
2001-2009 Studium der Malerei und des experimentellen Holzschnitts bei J.Bukowski (Kunstakademie Reichenhall), Zertifikat Meisterschüler

1995-1997 Studienaufenthalte in den Grafischen Werkstätten Kätelhön bei Soest

Mitglied im Bundesverband Bildender Künstler (BBK) Düsseldorf

Mitglied im Kunsthaus Mettmann

Klaus Stecher Klasté



Fehlkonstruktion nach Leonardo, Teil 1 und 4, Stift auf Himalayapapier, je 20 x 15 cm, 2019

Ausstellungsort 1: BBK Kunstforum Düsseldorf

Der Bundesverband Bildender Künstlerinnen und Künstler (BBK) ist als größter Berufsverband in Europa eine starke Solidargemeinschaft und Lobby in Deutschland. In ständigem Kontakt mit den



zuständigen Bundesministerien, dem Gesetzgeber und nachgeordneten Behörden bemüht sich der BBK um adäquate gesetzliche und soziale Rahmenbedingungen für diesen Berufsstand. Dem BBK gehören bundesweit etwa 14.000 Mitglieder an, welche durch die Bezirksverbände vertreten werden.

Der Bundesverband Bildender Künstlerinnen und Künstler Bezirksverband Düsseldorf e.V. (BBK Düsseldorf) erfüllt seit über 60 Jahren als

Standesvertretung der hier ansässigen bildenden Künstlerinnen und Künstler eine anerkannt wichtige kulturpolitische Aufgabe in der Landeshauptstadt. Mit seinem Kulturwerk, dem BBK Kunstforum e.V. in Düsseldorf Flingern, bietet der gemeinnützige Förderverein von Kunst und Kultur den Mitgliedern und Gästen eine Ausstellungs- und Aktionsplattform.

Wir haben mit den zwei Räumen und insgesamt 150 qm Ausstellungsfläche genügend Platz für Einzelpräsentationen und Gruppenausstellungen.

Pro Jahr präsentieren wir 12 Ausstellungen in unseren Räumen, größtenteils juriierte themenorientierte Mitgliederausstellungen sowie Ausstellungen mit Gästen. Zusätzlich zeigen wir pro Jahr 4 – 5 Ausstellungen und Projekt an anderen



Orten. Mit dem Ziel, Lebens- und Arbeitsbedingungen der Künstlerkollegen im europäischen Ausland kennenzulernen und zugleich zukunftsorientiert Künstlernetzwerke aufzubauen, werden seit einigen Jahren Kooperationen und Austauschprojekte mit europäischen Künstlervereinen und

Kulturinstitutionen entwickelt und realisiert.

Aber auch außereuropäische Kooperationen wie z.B. mit dem Museo Nacional de la Acuarela (Mexiko-Stadt) und der Casa de los Tres Mundos (Nicaragua) wurden und werden weiterhin durchgeführt, sowie Austauschprojekte mit Künstlerinnen und Künstlern aus anderen deutschen Städten. Wir organisieren regelmäßig Ausstellungen anlässlich der Jüdischen Kulturtag im Rheinland.



Wir organisieren bzw. stellen unsere Räume zur Verfügung für Beratungstage zu KSK, Rechtsfragen, Steuerfragen für Künstlerinnen und Künstler, organisieren Workshops zu künstlerischen Techniken, sowie Professionalisierungstage.



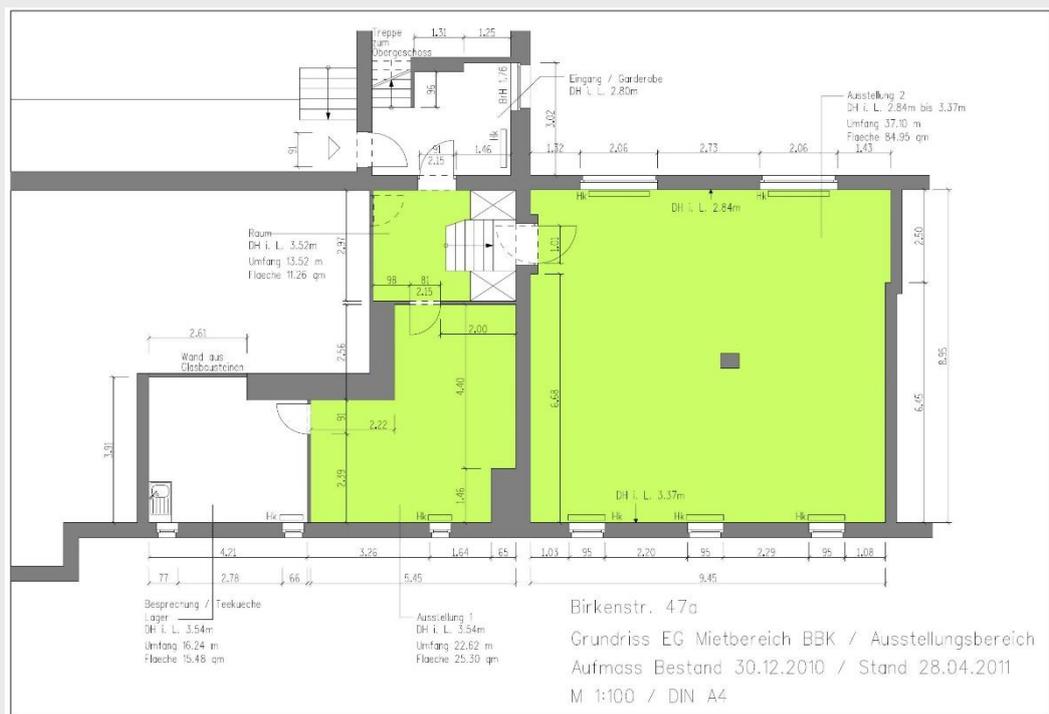
Weitere Zusatzangebote wie der regelmäßige Jour Fixe zu aktuellen Themen runden unser Programm ab.

Mit vielen Düsseldorfer Künstlervereinigungen stehen wir in Kontakt und tauschen uns aus.

Zur Zeit sind knapp 190 Mitglieder im BBK Düsseldorf vertreten. Der Vorstand und alle Gremien wie die Ausstellungsjury und das Organisationsteam arbeiten ehrenamtlich.

Der Vorstand: Nick Esser (1. Vorsitzende), Karin Dörre (2. Vorsitzende), Mariele Koschmieder (Schatzmeisterin), Danisa Glusevic, Gabriela Berest sowie Helmut Welsch (Beisitzer)

Grundriss:



Kontakt:

BBK Kunstforum Düsseldorf - Birkenstr. 47 - 40233 Düsseldorf

Tel. 0211-334461 - bbk@bbk-kunstforum.de - www.bbk-kunstforum.de

Öffnungszeiten während der Ausstellungen: Freitag / Samstag / Sonntag je 15 – 18 Uhr

Ausstellungsort 2: Verein Berliner Künstler VBK

Haus der Künstler - mehr als eine Galerie

Der Verein Berliner Künstler VBK ist eine selbstverwaltete Vereinigung professionell tätiger Künstler.

Er engagiert sich seit über 175 Jahren für Kunst und Künstler in Berlin.



Die Basis für die kreative Entwicklung der Vereinsaktivitäten ist das Engagement der einzelnen Mitglieder und deren Zustimmung, professionell - kollegial zusammen zu arbeiten und diskursive Auseinandersetzungen auf faire Weise zu führen und sich an gesellschaftlich relevanten Diskursen zu beteiligen.

Das Haus am Schöneberger Ufer ist das Herzstück des Vereins und Zentrum der Aktivitäten. Hier bieten die Galerieräume nicht nur unabhängige und vielfältige Ausstellungsmöglichkeiten sondern im Rahmen des Arts Club Berlin Mitgliedern und Kunstinteressierten ein offenes, diskursives Forum mit Gastvorträgen.

Der VBK fördert und unterstützt seine Mitglieder in ihrer professionellen Arbeit und bei künstlerischen Projekten sowie bei der Entwicklung von Kooperationen mit nationalen und internationalen Künstlervereinen und Kunstinstitutionen und deren Realisierung im Kontext des VBK.

Der Verein erhält keine institutionelle Förderung. Die Mitglieder des VBK arbeiten ehrenamtlich. Ausstellungskonzepte und Projektarbeit werden im Wesentlichen frei von Markt- oder Trendorientierung entwickelt.

Die hierdurch entstehende galeristische Freiheit ermöglicht es dem VBK, auch künstlerisch experimentelle Präsentationsformen von Kunst zu entwickeln.

Der VBK ist von Parteien unabhängig.

Das eigene umfangreiche künstlerische Archiv und das in die Akademie der Künste Berlin ausgelagerte Dokumentararchiv

belegen die Historie und Arbeit des VBK seit Gründung des Vereins im Jahr 1841 bis heute.



Der Zusammenschluss der Künstler unter dem Dach des VBK fördert deren professionelle und kollegiale Zusammenarbeit. Seine Aktivitäten gewährleisten und beweisen immer wieder neu die Zukunftsfähigkeit und Relevanz des VBK innerhalb der Berliner Kulturlandschaft.

Ausstellungsort 2: Verein Berliner Künstler VBK

Der Standort des VBK präsentiert sich im städtebaulichen Kontext am Schöneberger Ufer in Berlin Tiergarten-Mitte in Kreuzungsnähe zur Potsdamer Straße gelegen, somit unmittelbar integriert zwischen der musealen Hochkultur wie Neue Nationalgalerie, Kulturforum, Staatsbibliothek zur einen Seite und dem Quartier mit einer sich sehr lebendig entwickelnden Galerienlandschaft und vielen Projekträumen mit aktueller zeitgenössischer Kunst zur anderen Seite.



In der Galerie Verein Berliner Künstler wird kontinuierlich in jährlich 8-10 konzeptuellen und thematisch definierten Ausstellungen die Kunst der Mitglieder sowie von Gästen aus dem In- und Ausland gezeigt. Die Galerie bietet zudem den räumlichen Rahmen für Kommunikation und Veranstaltungen, für Vorträge und Diskurs mit der Öffentlichkeit.

Schematischer Grundriss:



Kontakt:



Verein Berliner Künstler - Schöneberger Ufer 57 - 10785 Berlin-Mitte
(gegenüber der Neuen Nationalgalerie)

Tel.: 030-261 23 99 - info@vbk-art.de - www.vbk-art.de

Öffnungszeiten der Galerie während der Ausstellungen: Di - Fr 15- 19 Uhr, Sa und So 14 – 18 Uhr